

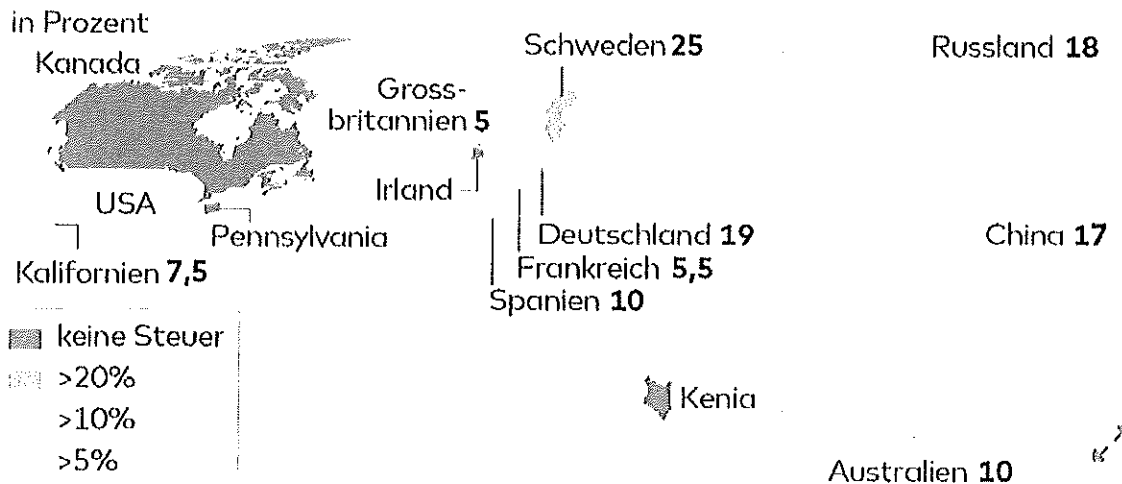
AUSLAND DEBATTE ÜBER STEUERN

In diesen Staaten gelten Tampons als Luxus

Veröffentlicht am 19.01.2016 | Lesedauer: 4 Minuten

Von Mareike Kürschner

Besteuerung von Tampons und Binden weltweit



Quelle: Infografik Die Welt

Sogar Obama findet es unfair: die Besteuerung von Hygieneartikeln wie Tampons und Binden, die für jede Frau eine Notwendigkeit sind. Vor allem der Begriff des „Luxusartikels“ bewegt die Gemüter.

Jede Frau hat sie monatlich drei bis sieben Tage lang, rund 444 Mal im Leben: die Regelblutung. Und wohl keine Frau empfindet diesen Zustand als „Luxus“, der sie auch noch unfreiwillig auf das ganze Leben geschätzt 2000 Euro kostet. Dennoch werden in vielen Ländern dieser Welt Tampons und Binden als „Luxusartikel“ besteuert.

Ungerecht findet das auch die US-amerikanische YouTuberin Ingrid Nilsen. Sie konfrontierte Präsident Barack Obama in einem Interview mit der Tatsache, dass in 40 der 50 US-Bundesstaaten auf Hygieneprodukte für Frauen die Steuerabgabe für „Luxusgüter“ entfällt – und fragte, warum das so sei.



Der Tagesspiegel-Blog zur Mode : „Contemporary Muslim Fashions“ - ein Skandal?

Security Check und Metalldetektoren im Museum Angewandte Kunst in Frankfurt a. M. Doch es geht nicht darum, dass Tafelsilber ...

Tagesspiegel | 1 T.



Contemporary Muslim Fashions Forum

Im Rahmen der Ausstellung Contemporary Muslim Fashions lädt das Museum Angewandte Kunst in Kooperation mit dem Frauenreferat ...

Life PR | 7 T.



Contemporary Muslim Fashions - Voller Widersprüche: Schau zu muslimischer Mode

Portrat einer jungen kreativen Modeszene oder Steigbügelhalter für die Unterdrückung von Frauen? Selten hat eine Ausstellung ...

Cellesthe Zeitung | 6 T.



LOSEN REGISTRIEREN

Der Tagesspiegel-Blog zur Mode

08.04.2019, 12:44 Uhr

„Contemporary Muslim Fashions“ - ein Skandal?

Was in Berlin und anderswo los ist, das steht in unserem Blog zur Mode. VON GRIT THÖNNISSEN, CLAUS VETTER, JANA DEMNITZ, JAN SCHRÖDER, INGA BARTHELS UND INGOLF PATZ



Schleierhaft. Eine Frau geht Die Ausstellung „Contemporary Muslim Fashions“ im Frankfurter Museum Angewandte Kunst. FOTO ANNE DECEY/CFA

Wir sind am Start, wenn es in Berlin auf dem Laufsteg rund geht. Auf der Fashion Week. Und auch auf dem roten Teppich.

Redaktionell Neueste zuerst Älteste zuerst

4. Apr. 2019 19:47

Claus Vetter

„Contemporary Muslim Fashions“ in Frankfurt - Skandal oder viel Aufregung um wenig?

von Ingolf Patz

Security Check und Metalldetektoren im Museum Angewandte Kunst in Frankfurt a. M. Doch es geht nicht darum, dass Tafelsilber gestohlen werden könnte. Die Sicherheitsmaßnahmen sind eine Reaktion auf die aufgeheizte Diskussion um die Ausstellung „Contemporary Muslim Fashions“, die bereits im Vorfeld als Kopfluch-Werbeveranstaltung diffamiert wurde und insbesondere auf Drohungen aus dem rechten Milieu.

Doch ist die Ausstellung, die heute eröffnet wird, nun ein Skandal und die ganze Aufregung gerechtfertigt?

„Contemporary Muslim Fashions“ ist eine Übernahme aus dem de Young Museum in San Francisco und ein Kompromiss. Eigentlich hätte man gerne den Modelrend „Modest Fashion“, also die neue hochgeschlossene Mode, präsentiert. Das Thema erwies sich allerdings als zu umfangreich. Doch die folgende Beschränkung auf den Anteil der „Muslim Fashion“ verändert alles. Nun wird Religion ein Thema, auch Diskriminierung, und die bloße Darstellung eines Stils eigentlich unmöglich. Doch auf der Pressekonferenz in Frankfurt betont Museumsdirektor Matthias Wagner K nochmals, dass „Contemporary Muslim Fashions“ „nur eine Modeausstellung“ sein wolle. Dafür wurde Kontext in den englischsprachigen Katalog verbannt und Kritik durch einige künstlerische Positionen erledigt. Was bleibt, ist weitgehend ungestörtes, aber auch merkwürdig beziehungsloses Schwelgen in 80 überwiegend luxuriösen

Highfashion-Outfits aus der ganzen muslimischen Welt. Das zuvor sehr positive Feedback auf die Ausstellung in den USA muss wohl als Reaktion auf Donald Trumps zuvor verhängten Muslim Ban im liberalen San Francisco gewertet werden. Im Europa der Verschleierungs-Debatten und Flüchtlingskrise vermittelt der Ausstellungsexport das ungute Gefühl der Neuauflage eines 'Orientalismus' vergangener Tage. Das ist der eigentliche Skandal. Zugegeben, dieser Eindruck gründet auf den Vorurteilen und der Ignoranz der nichtmuslimischen Gesellschaft.

Museum Angewandte Kunst, Frankfurt a. M., bis 15.9.2019, Di, Do-So 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr, Katalog 55 €



„Contemporary Muslim Fashions“ Bild: Diederik/Adpa

→ ↻

2. Apr. 2019 17:03

Grit Thönissen

Das Revival der Mode der neunziger Jahre ist direkt mit den Supermodels verbunden. Es war eine sehr intensive und tolle Zeit, wie es sie bis dahin für Models noch nicht gegeben hatte.

”

— Claudia Schiffer über ihre Zeit als Supermodel.

→ ↻

2. Apr. 2019 14:03

Grit Thönissen

Kunsthandwerk aus ganz Europa in Berlin



Hut von Angelika Klose Bild: promo